

# Zwei Rosen und einige andere Pflanzen von den Rüdersdorfer Kalkbergen.

Von

**Otto von Seemen.**

(Vorgetragen in der Sitzung vom 13. Dezember 1895).

Vor einigen Jahren teilte ich in den Abhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg ein Verzeichnis der auf den Rüdersdorfer Kalkbergen von mir beobachteten wildwachsenden Rosen mit. (Abhandl. d. Bot. Ver. d. Prov. Brandenb. XXXIV (1892) „Beiträge zur Flora der Provinz Brandenburg“ S. 44, 45). Es wurden dabei genannt die 7 Arten: *Rosa tomentosa* Sm., *R. canina* L., *R. glauca* Vill., *R. dumetorum* Thuill., *R. coriifolia* Fr., *R. rubiginosa* L. und *R. sepium* Thuill. und ausserdem 15 zu diesen Arten gehörende Formen. Dieser verhältnismässig grosse Arten- und Formen-Reichtum auf einem nur kleinen, engbegrenzten Gebiet, sowie das Zusammenleben aller dieser Rosen in dichtem Gemisch legte die Vermutung nahe, dass eine weitere, genauere Forschung noch mehr Neues zu Tage fördern werde. Ich unternahm es deshalb, den gesamten Rosenbestand der Rüdersdorfer Kalkberge Strauch für Strauch zu untersuchen. Trotzdem diese Arbeit erst etwa bis zur Hälfte gediehen ist, hat sich doch die gehegte Vermutung bereits bestätigt, indem zu den früher bekannten Formen und Arten nicht nur noch mehrere Formen, sondern auch noch 2 weitere Arten gefunden wurden. Die Formen mögen hier unerwähnt bleiben, da die Kenntnis derselben wohl mehr dazu dienen soll, sie richtig zu Arten zusammenzufassen und so diese richtig abzugrenzen und zu bestimmen, als die Arten zu zersplittern und hierdurch den Bestimmungs-Apparat nur noch schwieriger zu machen.

Die beiden neu gefundenen Rosen sind die zur Gruppe der *Villosae* gehörenden *Rosa pomifera* Herrm. und *Rosa mollis* Sm. Beide Arten stehen einander sehr nahe und unterscheiden sich hauptsächlich nur durch die Form und Bekleidung der Blätter. *R. pomifera* hat grosse, gleichbreit-längliche oder elliptische, breit abgerundete, grau behaarte Blättchen; *R. mollis* kleinere, eiförmige oder verkehrteiförmige weich seidig behaarte und schimmernde, runzlige Blättchen mit eng-

stehenden, reichdrüsigen Zähnen. Sie lassen sich aber doch sicher als zwei gute Arten trennen.

*Rosa pomifera* Herrm. steht in mehreren Exemplaren auf der Höhe des Alvensleben-Bruchs und gehört zu der Form *typica*, die sich durch besonders grosse, dicht behaarte, beiderseits drüsenlose Blättchen auszeichnet.

Von *R. mollis* Sm. steht ein Strauch auf der Höhe des Alten Grundes hinter dem Turnplatz. In der Form und Bekleidung der Blätter, sowie in der Bestachelung des Blütenstieles und der Kelchröhre steht sie der *R. tomentosa* Sm. nahe, während sie in den kurzen Blütenstielen, der dunkelrosenroten Färbung der Petalen und in den gekrümmten Stacheln der Zweige sich von derselben unterscheidet und der *R. coriifolia* Fr. ähnelt. Da sie mit diesen beiden Arten unmittelbar zusammensteht, erfordert es einige Aufmerksamkeit, sie von denselben zu unterscheiden und als eigene Art zu erkennen. Dass das gefundene Exemplar thatsächlich eine *R. mollis* Sm. ist, konnte durch Vergleichen mit dem von unserem Ehrenmitgliede Crépin revidierten Rosen-Material des hiesigen Kgl. Botanischen Museums als zweifellos festgestellt werden.

*R. pomifera* Herrm. wird in der Flora der Provinz Brandenburg von Professor Ascherson S. 202 bereits für das Märkische Gebiet angegeben, und zwar an dem einzigen Standorte beim Bredower Forsthaus; *R. mollis* Sm. wird dagegen gar nicht erwähnt. In der neuesten Ausgabe der Garcke'schen Flora „Illustrierte Flora von Deutschland“ S. 164 wird sie ohne besondere Standorts-Angabe aufgeführt. Sie scheint mithin bisher in dem Märkischen Gebiet nicht bekannt gewesen zu sein.

Bei der Durchforschung der Rosen wurden von mir noch folgende andere Pflanzen gefunden:

1. *Malva moschata* L. auf dem südlichen Abhange des Reden-Bruchs. Professor Ascherson giebt in seiner Flora der Provinz Brandenburg (S. 107) ihr Vorkommen nur in dem Elbgebiet bei Wittenberg unterhalb Piesteritz an. Wie es scheint, ist sie auf die Rüdersdorfer Kalkberge durch den Anbau von *Medicago sativa* L. und *M. media* Pers. eingeschleppt worden.

2. *Potentilla alba* L. auf der südlichen Höhe am Tiefbau im Gebüsch. In dem Märkischen Gebiet kommt diese Pflanze ja mehrfach vor (Ascherson „Flora der Provinz Brandenburg“ S. 195), der Standort auf den Rüdersdorfer Kalkbergen war wohl aber noch nicht bekannt.

3. *Anagallis coerulea* Schreb., die mit *A. arvensis* L. var. *phoenicea* Scop. auf dem Felde in der Nähe des Kriegerdenkmales gefunden wurde. Auch für diese Pflanze war der Standort in Rüders-

dorf bisher wohl nicht bekannt (Ascherson „Flora der Provinz Brandenburg“ S. 550—51).

In dem Walde an der Woltersdorfer Schleuse wurden zwei Exemplare von *Dianthus Carthusianorum* L. gefunden, die eine kurze Behaarung an den Stengeln und Blattscheiden zeigen, im übrigen aber keine abweichende Merkmale von dieser Art zeigen. Ich möchte sie aber trotzdem nach dieser Behaarung des Stengels und der Blattscheiden für den Bastard *D. Carthusianorum*  $\times$  *deltoides* halten, der seinerzeit in Thüringen von Dufft entdeckt und von dem Professor Haussknecht als *D. Duffti* Haussk.<sup>1)</sup> aufgestellt wurde.

## Zusatz zu dem vorstehenden Aufsätze.

Von

P. Ascherson.

1. *Malva moschata* ist bei Wittenberg seit Schkuhr, also seit ca. 100 Jahren nicht wieder gefunden worden; Prof. Liebe hat seine, in meiner Flora von Brandenburg gemachte entgegenstehende Angabe später widerrufen. Ob die Schkuhr'sche Pflanze richtig bestimmt war, bleibt zweifelhaft, da dieser genaue Beobachter angiebt, dass dieselbe fast geruchlos gewesen sei. (Abh. Bot. V. Brandenb. II (1860) S. 127.) Die Unterscheidung zwischen *M. moschata* und schmalzipfligen Formen der *M. Alcea* ist nicht immer leicht (vgl. Urban, Sitzungsber. Bot. V. Brandenb. XXII (1880), S. 96, 97). Dagegen ist erstere Art seit 1860 von folgenden Fundorten im Gebiet und in dessen Nähe bekannt geworden:

Elb- (und Weser-) Gebiet: Sandersleben: Hänge; im Klee bei Giersleben Zschacke (D. Bot. Monatsschr. XI. S. 18). Stassfurt: Albrechtshöhe bei Gänsefurt Zschacke (a. a. O. XIII, S. 166). Magdeburg: Damm jenseit Rothensee 1865 Banse und Ebeling (Zeitschr. ges. Naturw. XXVIII, S. 185); ebenda 1884 (mit schwach behaartem Stengel) G. Breddin; Barleber Wiesen einzeln Ebeling (Abh. Naturw. Ver. Magd. III (1872) S. 8); Chausseeegraben nach Olvenstedt 1865 Ebeling (Z. g. Nat. a. a. O.); Grabenrand bei der Damm-Mühle zwischen Pechau und Krakau 1884 G. Breddin (Ber. D. Bot. Ges. IV, S. CXLVI); Damm an der Südwestseite des Biederitzer Busches Ebeling (Abh. Naturw. Ver. Magdeb. a. a. O.). Burg unter Luzerne und Klee Deicke und Pieper. Neuhaldensleben: Chausseeegraben zw. Altenhausen und Erxleben Maass und Graebner. Helmstedt: Bahn westlich von Marienborn Steinbrecht, Dauber (Progr. Helmst. 1892 S. 5). Alle bisher aufgezählten Angaben, soweit keine andere Quelle citiert ist, im Nach-

<sup>1)</sup> Vgl. Verh. Bot. V. Brandenb. XIII (1871) S. 118. Sitzungsber. Ges. Naturf. Fr., Berlin 1877 S. 177. Ruhmer Jahrb. Bot. Garten Berlin I. (1881) S. 227. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Seemen Otto v.

Artikel/Article: [Zwei Rosen und einige andere Pflanzen von den Rüdersdorfer Kalkbergen. 159-161](#)